

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 A. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.;
bei Ausfunfterteilung
durch die Exped. 12 A.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 A.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

N. 93.

Neuenbürg, Samstag den 16. Juni 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Als bemerkenswertester politischer Vorgang der ablaufenden Woche auf dem Felde der inneren deutschen Angelegenheiten erscheint die Erziehung im ober-schlesischen Reichstagswahlkreis Beuthen-Tarnowitz. Sie hat die Wahl des polnischen Kandidaten Napieralski gegenüber den Kandidaten des Zentrums, der deutsch-nationalen Parteien und der Sozialdemokratie ergeben. Durch diesen polnischen Wahlsieg hat die Zentrumspartei den von ihr bis 1903 fast unbesritten besessenen Wahlkreis engültig an die Polen verloren.

Potsdam, 15. Juni. Heute vormittag legten der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise im Mausoleum bei der Friedenskirche anlässlich des Todestags des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder. Um 12 Uhr legte das Kronprinzenpaar gleichfalls einen Kranz nieder.

Karlsruhe, 15. Juni. Der „Süddeutschen Reichsforstbesonders“ zufolge trifft das Kaiserpaar am 20. September (Goldene Hochzeit des Großherzogspaares) in Karlsruhe ein.

In Berlin-Schöneberg wurde am Donnerstag die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete landwirtschaftliche Wälder-Ausstellung durch den Kronprinzen eröffnet. Nachmittags gegen 4 Uhr trafen das Kaiserpaar, Prinzessin Viktoria Luise und Großfürst Wladimir von Rußland mit Gefolge ein. Es wurden Kinder vorgeführt, sowie Pferde aller Art, zuletzt auch solche aus staatlichen Beständen. Als die Majestäten die Hofloge verließen, brachen die nach Tausenden zählenden Versammelten in ein dreifaches Hurra aus und stimmten die Nationalhymne an. Die Majestäten unternahmen darauf eine Rundfahrt durch sämtliche Teile der imposanten Ausstellung, welche sich bis um 5¹/₄ Uhr ausdehnte.

Die oberbadische Rindviehzucht hat auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sämtliche 30 Tiere, mit denen sie vertreten ist, sind prämiert worden.

Berlin, 14. Juni. Zu den Vorkommnissen in Chicago hat sich der preussische Landwirtschaftsminister v. Podbielski gegenüber einem Mitarbeiter des „Vokalanz.“ u. a. folgendermaßen ausgesprochen:

„Die Vorkommnisse waren uns sehr wohl bekannt. Mit Grauen konnte man bei den Mitteilungen erfüllt werden; wir konnten uns dazu nicht öffentlich äußern, sondern mußten unsere Bevölkerung nur zu schützen suchen. Zur Untersuchung von täglich 10 000 Schweinen sind nur drei Tierärzte angestellt. Bei uns darf ein Tierarzt oder Fleischbeschauer täglich nicht mehr als 20 Stück untersuchen. Kürzlich traf ein großer Dampfer mit fremdem Fleisch ein, das vollständig verworfen werden mußte. Viele Tiere waren krank oder tot geschlachtet worden. Man hat sogar auf Umwegen, z. B. über Dänemark, solches Fleisch einzuführen gesucht. Auch aus Rußland sollte ähnliches Fleisch zu uns gebracht werden. So wurde festgestellt, daß eine große Schiffsladung, die in Stettin eintraf, von Tieren herrührte, welche mit sibirischer Pest befaßt waren. Eine sehr große Anzahl der in Rußland mit der Fleischschau betrauten Tierärzte sind ohne alle Vorkenntnisse auf dem Gebiete der Tierarzneikunde.“

Die Nederei in der russischen Reichsduma geht noch immer unerlos weiter, ohne daß doch hierbei etwas besonderes herausläme. Wie in Petersburg Privatmeldungen Londoner Blätter behauptet wird, hat der Zar beschlossen, keinen Beschluß der Duma zu sanktionieren. Für die Erntezeit steht angeblich der Ausbruch einer großen Revolution der russischen Bauern zu besorgen, welche die Geheimorganisationen der sozialrevolutionären Partei gegenwärtig vorbereiten sollen. Erste Unruhen haben wiederum im Kaukasus stattgefunden.

Petersburg, 15. Juni. In der Nacht vom 13. auf 14. d. M. ist das dem Grafen Keyserling gehörige Schloß Binnhoff bei Mitau von einer Bande beschossen und in Brand gesteckt worden. — In Tula brennen bereits seit 3 Tagen die Mühlen und Getreidelagerhäuser.

Die Londoner „Daily News“ widmen den in nächster Woche eintreffenden Vertretern der deutschen Presse einen warmen Begrüßungsartikel, in welchem das Blatt zu nachstehendem Schlusse gelangt: Es ist leicht, die Wirkung solcher Höflichkeiten zu übertreiben, und in dem Falle, daß zwei Völker grundsätzlich nicht übereinstimmen, würden sie bewußter Heuchelei gleichkommen. Bei zwei Völkern aber, die, wie wir glauben, im Grunde eines Sinnes

sind, sollten solche Versuche, ein gutes kameradschaftliches Verhältnis zum Ausdruck zu bringen, dazu dienen, die gegenseitige Achtung und das Verstehen zu fördern, die beide dem Frieden dienlich sind.

London, 15. Juni. Die Flottenmanöver sind in vollem Gang. Die Indusflotte nahm gestern auf der Höhe der irischen Küste 2 Linien-schiffe des atlantischen Geschwaders, die der Küstenflotte von Plymouth und von Portsmouth zugeteilt waren. In der vergangenen Nacht versuchten Torpedobootzerstörer den Eingang in den Hafen von Portsmouth zu erzwingen, wurden aber zurückgeschlagen. Das Manöver geht in der Höhe von Plymouth vor sich.

Zwischen den Aufständischen in Marokko und den Sultanstruppen hat bei Timburin eine Schlacht stattgefunden, welche damit endete, daß die Aufständischen sich in wilder Flucht zerstreuten. Ihre Verluste sind schwer, doch haben auch die Regierungstruppen empfindliche Verluste erlitten.

Wien, 14. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Ein Wolkenbruch richtete im Biental furchtbare Verwüstungen an. Der Wienfluß stieg in einer Stunde um 1¹/₂ Meter. Im Lainzer Tiergarten ertrank ein Kind in den Wellen. Infolge des Wolkenbruchs barst ein Hauptrohr der Wiener Wasserleitung auf dem Burgring. Das austretende Wasser überschwemmte den Ring, drang in den Burghof ein und hemmte den Straßenbahnverkehr für längere Zeit.

London, 13. Juni. In London stiegen am Dienstag zwei Luftschiffer in einem Ballon auf, der der kleinste Gasballon ist, der jemals in England gebaut wurde. Der ganz aus japanischer Seide gefertigte Ballon enthält nur 17 000 Kubikfuß und ist so leicht, daß er zusammengepackt auf einem gewöhnlichen Motorwagen transportiert werden kann. Der Aufstieg erfolgte von den Gaswerten von Chelsea aus; der Ballon strich in einer Höhe von 1500 Fuß über Südwest-London und landete bei Leatherhead.

Bochum, 15. Juni. Auf Zeche Dannenbaum der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft wurden für 5000 M. Messingventile, welche in die Fördermaschine eingebaut werden sollten, gestohlen. Die Diebe entführten den Raub auf einem mitgebrachten Fuhrwerk.

Daß das Streikpostenstehen ein rentables Geschäft ist, wurde dieser Tage beim Amtsgericht

Gerahbt.

Kriminal-Robelle von Dr. L. Lange, Geh. Kriminalrat

Schön. Kehren wir zur Sache zurück. Herr Heuberg hatte am nächsten Morgen gleich gesehen, daß die Leiche fehlte?

„Natürlich, der Sarg stand ja offen.“

„So, er stand offen. Wie kam es dann, daß Herr Heuberg schon am Morgen nach dem Begräbnis die Gruft wieder besuchte?“

„Er brachte noch einen Kranz, der von außerhalb zugefandt und verspätet eingetroffen war.“

„Sie selbst hatten das Fehlen der Leiche noch nicht bemerkt?“

„Nein, es war noch früh, und ich hatte erst meine Blumen begossen.“

„Wie spät mochte es sein?“

„Noch nicht sieben; es schlug gerade, als Herr Heuberg von der Gruft zurückgelassen kam.“

„Was geschah dann?“

„Ich wollte es nicht glauben; ich ging rasch hin, und da sah ich dann freilich, daß es wahr war.“

„Wer hat den Schlüssel zu der Gruft?“

„Einen ich und einen Herr Heuberg. Das ist bei den Gräbern immer so.“

„Ihr Schlüssel ist nicht aus Ihrem Besitz gekommen?“

„Nein, er hing noch am Brett, als ich nachsah.“

„Sah man an der Türe etwas, als ob sie aufgeprängt worden wäre?“

„Nein, das hat der Herr Polizeikommissar gleich festgestellt, als er kam.“

„Es findet sich auch nicht in dem Protokoll. Die Türe ist also mit dem Schlüssel, mit dem richtigen oder mit einem nachgemachten, aufgeschloffen worden. War an der Türe des Friedhofes irgend eine Spur eines Einbruches zu bemerken?“

„Auch nicht!“

„Auch das erwähnt das Protokoll. Sie ist wahrscheinlich auch mit einem Nachschlüssel geöffnet worden.“

„Das glaube ich nicht.“

„Warum nicht?“

„Das Kirchhofstör Inarrt. Ich ble es nicht, weil ich da sicher bin, daß ich es hören müßte, wenn jemand bei Nacht die Türe aufmacht. Mein Häuschen ist, wie sie gesehen haben werden, dicht am Eingang.“

„War es in jener Nacht windig?“

„Nein, ganz windstill. Ich hätte es unbedingt gehört, wenn das Tor geöffnet worden wäre. Ich bin ein alter Mann und habe einen leisen Schlaf. Auch mein Hund hat nicht angeschlagen, und er ist sonst sehr wachsam, sowie es dunkel wird. Nein, nein, das Tor ist nicht geöffnet worden.“

„So müßte der Dieb über die Mauer gekommen sein! Ist das möglich?“

„Unmöglich nicht. Da auf dieser Seite, wo die Gräfte sind, ist ein Schuttplatz, und es wird manchmal so viel abgeladen, daß man bequem auf die Mauer steigen kann. Die Gassenjungen tun es nicht

selten, bis ich sie weggabe. Ich habe schon darum ersucht, daß das Schuttabladen so dicht an der Mauer nicht erlaubt werden sollte, wegen des Uebersteigens, aber man hat mich ausgelacht und gemeint, hinein brächte keiner etwas, und die Toten würden mir wohl nicht entweichen.“

„Und nun ist es doch geschehen. Aber kann man auch zurück?“

„Da braucht man nur auf einen der Grabsteine steigen, die an der Mauer stehen, dann ist es ganz bequem.“

„Spuren, daß so etwas geschehen sei, haben Sie aber nicht bemerkt?“

„Da suche mal einer nach Spuren im Grafe, wenn es acht Tage nicht mehr geregnet hat!“

„Nun wollen wir die Gruft selbst einmal besichtigen. Gehen Sie, bitte den Schlüssel!“

„Den hab' ich nicht mehr!“

„Wo ist er?“

„Auf der Polizei!“

„Das ist schade! Aber Herr Heuberg hat seinen Schlüssel noch?“

„Jedenfalls. — Warum wollen Sie nicht den Schlüssel von der Polizei holen?“

„Ich möchte nicht, daß meine Anwesenheit hier bekannt wird, und ersuche auch Sie, über meinen Besuch hier zu schweigen.“

„Von mir erfährt niemand, daß Sie hier waren. Ich bin froh, wenn ich von der ganzen Geschichte nichts höre und nichts sehe.“

„Ich glaube es Ihnen. Sie ist unangenehm für

Augsburg konstatiert, wo ein Zeuge 2 M. 50 s Gebühren forderte für Zeitversäumnis als Streifenpostensteller. Das Gericht bewilligte ihm dann wenigstens 10 s für die Stunde.

Vom Rhein, 9. Juni. (Holzwochenbericht.) Die Sägewerke des Rheins und des Schwarzwaldes sind im allgemeinen in letzter Zeit ziemlich gut beschäftigt gewesen. Täglich laufen Aufträge auf geschnittene Tannen- und Fichtenlauthölzer bei den süddeutschen Werken vom Rheine aus ein, und ständig werden auch Aufträge erteilt. Aufträge mit längerer Lieferfrist holten sich meist die Schwarzwälder Sägen, während bei Vergebung eiliger Aufträge die rheinischen berücksichtigt wurden, die auch höhere Preise verlangten, als erstere. Der Markt in süddeutschen Breiten liegt anhaltend fest, wozu in erster Linie das knappe Angebot in den breiten Sorten und die darnach auftretende rege Nachfrage beitragen. Der Absatz ist recht befriedigend. Entsprechend den sehr hohen Einkaufspreisen sind auch die Verkaufspreise der Großhändler teuer. Die Verladungen ab den oberrheinischen Plätzen Karlsruhe und Mannheim sind gut im Gang; bei reichlichem Angebot von Verraum kann die Ware jeweils rasch zur Verladung nach dem Mittel- und Niederrhein kommen. Eichenhölzer in Blockware fanden bisher gute Beachtung und hohe Bewertung. Dadurch, daß die amerikanischen und galizischen Einkünfte hoch im Preis einsteigen, sind auch die Spezzarter Eichen im Einkauf teuer. Bei letzten Abchlüssen wurden für Süddeutsche Eichenblöcher 130—175 M für das Festmeter frei Mittelrhein bezahlt. Am Hobelwarenmarkt war der Verkehr ziemlich umfassend, weil die Kleinhändler zur Ergänzung ihrer Lager nicht nur Neubestellungen vornahmen, sondern auch bei den Werken abrieten. Die ausländischen, die amerikanischen und nordischen Märkte waren weiter sehr fest. Bei verhältnismäßig kleinem Angebot wurden allgemein sehr hohe Preise gefordert. Heute wird 24—25 mm starkes Pilsch-Pine, gehobelt, bester Ware, 5" und 6", nicht unter 2,60 M das Quadratmeter ab Oberrhein angeboten. Der oberrheinische Rundholzmarkt zeigte wieder malte Haltung, die auch in den Preisen Ausdruck fand. Die Zufuhren während der letzten acht Tage waren zwar nicht reichlich, da die Flößerei wiederum durch das Hochwasser gestört war, allein auch der Absatz gestaltete sich nicht befriedigend. Dies trifft hauptsächlich beim Mannheimer Markt zu. Die Sägewerke des Mittel-, des Niederrheins und Westfalens hatten anhaltend Bedarf, sie kauften indes größere Posten nur dann, wenn ihnen günstige Angebote gemacht wurden. Das alte Holz wurde von dem Preisrückgang am meisten betroffen. Die größten Mengen Rundholz sind auf dem Main abgekommen, und es konnte sich daher auch an den Märkten von Mainz, Kastel und Schierstein der regste Verkehr entwickeln. Dort haben die Preise trotz des unterbrochenen Absatzes nachgeben müssen. Am Mannheimer Floßholzmarkt betrug die Zufuhr in letzter Woche 1400 Stämme, meistens Weißholz. Ein großer Teil der angekommenen Ware war bereits Eigentum der rheinischen Sägewerke. Außer dem Verkauf

einer kleinen Partie Rundholz an den Oberrhein wurden Abchlüsse am Mannheimer Markt nicht bekannt. Die heutigen Forderungen für das Festmeter frei Mannheimer Hafen betragen für neue Ware: für Kleinholz 23 M, für Mittelholz 25 M, für Weißholz 27 M und für Holländerholz 29 M bis 50 M höher. Die Bestände am Markt in Mannheim sind gegenwärtig ohne größere Bedeutung, indes erwartet man in nächster Zeit die Ankunft größerer Mengen. So wie heute die Verhältnisse am Markt liegen, besteht vorerst keine Aussicht, daß die Rundholzpreise sich befestigen werden. Eher wird man mit einer weiteren Abschwächung rechnen dürfen, wenn das Angebot größer, das Verkaufsgeschäft aber nicht belebter wird.

Württemberg.

Rebenhausen, 14. Juni. Seine Majestät der König begab sich morgens nach Stuttgart und nahm daselbst im Saal des Geheimen Rats in Gegenwart sämtlicher Staatsminister die Vereidigung des Staatsministers des Kriegswesens vor. Außerdem hatte der König je eine Besprechung mit dem Präsidenten des Staatsministeriums und dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten.

Stuttgart, 15. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat heute nachmittag die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zum Landtagswahlgesetz beraten und bei Artikel 25 in längerer Debatte zu einem Beschluß des anderen Hauses Stellung genommen, den Parteileitungen die Vornahme der Stimmentragung nicht erst auf den Stimmtzettel, sondern schon auf den vorher einzuziehenden Wahlvorschlägen zu gestatten, so daß mit diesen die hernach gedruckt herzustellenden Stimmtzettel völlig übereinstimmen. Wegen die Stimmentragung (Kumulierung) auf dem Wahlvorschlag machte der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, vor allem prinzipielle Bedenken geltend, nämlich, daß die Freiheit des Wählers dadurch zu sehr beeinträchtigt würde, ganz abgesehen davon, daß ein Bedürfnis für eine Stimmentragung auf dem Wahlvorschlag nicht bestehe und daß hieraus auch erhebliche praktische Schwierigkeiten erwachsen könnten. Diesen Bedenken trat der Abg. Hausmann-Balingen bei; er stellte den Antrag, daß man auf dem früheren Beschluß des Abgeordnetenhauses beharren soll. Dieser Antrag wurde auch mit 43 gegen 30 Stimmen angenommen. (Präsident von Deumaan hat sich der Stimme enthalten.) Die Kumulierung wird also erst auf dem Stimmtzettel, nicht schon auf dem Wahlvorschlag vorgenommen werden dürfen.

Stuttgart, 13. Juni. Aus Anlaß des Militär-etats für 1906 sind für Württemberg eine Reihe von Änderungen in Aussicht genommen. Danach tritt u. a. bei dem Etat an Offizieren ein pensionierter Stabsoffizier als dritter Stabsoffizier für das Bezirkskommando Stuttgart hinzu. — Außer den bestehenden Kursen findet bei der Infanterieschießschule künftig jährlich ein 35-tägiger Lehrlauf für Oberleutnants und Leutnants der Kavallerie statt, an dem vom württ. Armeekorps jeweils 2 Oberleutnants

oder Leutnants teilnehmen. — Die etatsmäßigen Zahlmeisteraspiranten erhalten die Dienstbezeichnung „Unterzahlmeister“. Der Rücktritt derselben in den praktischen Truppendienst ist ausgeschlossen. Die Unteroffizieretats der Truppen werden vom 1. Okt. 1906 ab erhöht. Bei den größeren Garnison-lazaretten werden Sanitätsfeldwebel angestellt, deren Obliegenheiten denjenigen eines Truppenfeldwebels entsprechen. Weiter sind im Etat Mittel zur Verbesserung der Unterkunft der Unteroffiziere vorgesehen. Der diesjährige Verbandstag der Württemb. Gewerbevereine wird am 26. August in Rottenburg abgehalten.

Huzenbach O.A. Freudenstadt, 14. Juni. In wunderbarer Weise behütet wurde das 2 1/2-jährige Kind einer hiesigen Holzhauserfamilie. Es war am Dienstag mittag mit einem älteren Knaben in den nahen Tannenwald gegangen und ließ, eine zeitlang allein gelassen, auf gut Glück weiter. Als es gegen Abend nicht nach Hause kam, begaben sich die Angehörigen des Kindes und verschiedene Holzhauser auf die Streife. Fast die ganze Nacht wurde nach dem vermißten Kind gesucht, doch ohne Erfolg. Am Morgen wurden die Nachforschungen von den Dorf-bewohnern und Schülern der Oberklasse fortgesetzt; endlich fand man das Kind unweit vom Huzenbacher See auf dem Hahnberg etwa eine Stunde entfernt. Das Kind war munter und guter Dinge. Auf die Frage, wo es denn die Nacht über geschlafen habe, antwortete es lachend: „An einem Stein bei Mutter und bei einem Rehlein“. Die Freude der Eltern über ihr wiedergefundenes Kind kann man sich denken. Es hatte in der ziemlich kalten Nacht keinerlei Schaden genommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Juni. Gestern fand im lieblichen Calmbach die erste Hauptkonferenz dieses Jahres für den Schulbezirk Höfen statt. Die Lehrer des Bezirks, sowie viele Ortschulinspektoren hatten sich unter dem Vorsitz des Hrn. Bezirkschulinspektors Schneider im dortigen schönen Schulhaus versammelt, um in gemeinsamer Aussprache über theoretisch oder praktisch wichtige Fragen ihres Berufslebens sich zu erforschen und zu fröhlicher Weiterarbeit anzuregen zu werden. Zuerst gab Hr. Schullehrer Köpfer-Birkenfeld eine Lehrprobe über Pöb. Die nachfolgende Besprechung ließ erkennen, wie nachhaltig die meisterhafte Vorführung des in seiner ethischen Tiefe wie in der Schönheit seiner dichterischen Form unerreicht großartigen, dramatischen Stoffs auf Herz und Gewissen gewirkt hatte, so recht ein Zeugnis davon, wie gerade das oft so gering gewertete alte Testament eine unerlöschliche Fundgrube für bleibende Gemütswerte und praktisch verwendbare Lebensmotive ist. Die sich hieran anschließende Besprechung der letztjährigen Konferenzansätze gab dem Vorsitzenden willkommenen Anlaß zu einer Reihe formell oder materiell wichtigen Anleitungen für die im Lehrerberuf unerlässliche wissenschaftliche und praktische Weiterbildung. Der dritte Hauptgegenstand der Tagesordnung war das an der Hand von 7 Vorträgen vorgelegene lichtvolle Referat über die wich-

jeden Beteiligten. Aber dann wollen wir uns die Gruft wenigstens von außen ansehen."

Sie gingen zu derselben, einem in Sandstein aufgeführten, lapellenähnlichen Gebilde. Durch die vergitterte Oeffnung fiel das Licht der Nachmittags-sonne, den kleinen Raum ein wenig erhellend. Nachdem Nühlemanns Augen sich ein wenig an die Dunkelheit gewöhnt hatten, sah er zwei Särge in der Gruft, den einen mit vertrockneten, den anderen mit noch ziemlich frischen Kränzen bedeckt.

„Wer ruht in dem Sarge links?“ frug er.

„Die Frau Kommerzienrätin. Sie ist schon vor zehn Jahren gestorben. Damals ließ der Herr Kommerzienrat die Gruft errichten.“

„Die Kränze hat man, nachdem man den Sarg rechts wieder geschlossen hatte, auf den Sarg gelegt?“

„Ja. Herr Heuberg hat es so angeordnet.“

„Warum?“

„Es kamen, nachdem es in der Stadt bekannt geworden war, daß die Leiche entfernt worden sei, viele Neugierige und guckten in die Gruft hinein. Da der Kirchhof am Tage nicht verschlossen werden darf, wollte Herr Heuberg, daß man möglichst wenig Anlaß zu Gerede haben sollte, und ließ alles wieder herstellen, wie es gewesen war.“

„Das ist begreiflich. Irgend welche Spuren, daß der Sarg geöffnet worden, hat man nicht vorgefunden?“

„Doch. An einer der Schrauben, mit denen man ihn geschlossen hatte, war ein Stück vom Kopf abgesprungen. Aber der Paul Lienhart, der Werkmeister

bei Heuberg ist und den Sarg mit getragen hat, meinte, das sei schon gewesen, als sie ihn aufgenommen hätten.“

„So! Weitere Spuren haben sich nicht vorgefunden?“

„Nein!“

Nühlemann begab sich zu Joseph Heuberg zurück und ersuchte ihn um den Schlüssel zur Gruft. Der junge Mann erklärte sich sofort bereit, ihn zu begleiten und gemeinsam lehrten sie nach dem Friedhof zurück.

Der Kommissar machte sich daran, mit Hilfe von Wachszündhölzchen den Innenraum der Gruft genau zu untersuchen. Zunächst schien seine Mühe ohne Erfolg bleiben zu wollen. Dann entdeckte er an einer der Schrauben des von ihm geöffneten Sarges ein kleines Stückchen grober Leinwand.

„Was halten Sie davon?“ frug er seinen Begleiter.

„Es wird wohl ein Stück des Bahrtuches sein, das dort hängen geblieben ist!“ meinte dieser, dem in dem engen Raum etwas unbequem geworden zu sein schien, wohl wegen der dumpfigen Luft, die dort herrschte.

„War das Bahrtuch nicht weiß?“

„Ich glaube wohl — natürlich wird es weiß gewesen sein!“

„Dieser Fetzen Leinwand aber ist gelbgrau und von größerem Gewebe, als man es zu Bahrtüchern zu verwenden pflegt!“

„Vielleicht hat man die Schrauben damit abgerieben!“

„Oder der Dieb hat das Stück Leinwand, von dem dieser Fetzen stammt, vielleicht einen Sack, zum Transport des Loden benutzt.“

„Auch das ist möglich!“

„Sogar wahrscheinlich!“

Nühlemann setzte seine Untersuchung fort. Weder am Sarge noch in demselben fand sich sonst etwas Verdächtiges. Aber als er den Boden ablenkte, fiel sein Blick auf einen Meißel. Er hob denselben in die Höhe.

„Was ist das?“ frug Joseph Heuberg mit lebhaftem Interesse.

„Ein Meißel, der wohl beim Öffnen oder beim Schließen des Sarges benutzt worden ist.“

„Vielleicht von dem Leichendieb!“

„Es ist möglich! Jedenfalls wird sich leicht feststellen lassen, ob einer der Leute, die bei dem Schließen des Sarges beschäftigt waren, den Meißel hier vergessen hatten!“

„Wollen Sie ihn mir einen Augenblick erlauben?“

„Gern!“

(Fortsetzung folgt.)

[Doppelsinnig.] Er: nach der Trauung: „Ich kann's gar nicht glauben, mir ist es wie ein Traum! Wir sollen uns nun für immer einander gehören?“ — Sie: „Beruhige Dich nur! Ich werde Dir's schon noch glauben machen!“

lige Frage des „Verhältnisses von Religion und Sittlichkeit“ von Hrn. Pfarrer Dr. Calmbach. Die Besprechung dieser edelsten Güter des Menschen, der Religion, des Heiligtums seiner Seele, und der Sittlichkeit, der wahrsten Anwendung seiner persönlichen Freiheit in charakterfester Gebundenheit führte die Konferenz auf ihren Höhepunkt, welchen festzuhalten und für die Diskussion gewisser Tagesfragen — wie Simultanschule, Stellung des Lehrerstandes — anzuwenden leider nicht allen Beteiligten gelungen ist. Immerhin dürfte durch die Darbietung die Ueberzeugung gestärkt worden sein, daß nur innerhalb der Religion und der Sittlichkeit des Christentums die Volksschule eine erzieherische Macht sein und auf die Dauer bleiben kann. Die fast 4 1/2 stündige Konferenz fand schließlich ihren gemüthlichen Abschluß im gemeinsamen Mittagessen im Gasthof zur „Sonne“, das weiterhin reichliche Gelegenheit bot, persönliche Bekanntschaft zu einander zu gewinnen oder zu verstärken, was bei der großen Ausdehnung des Bezirkes den durch Beruf und allerlei Nebenämtern reichlich in Anspruch genommenen Lehrern für gewöhnlich nicht möglich ist.

Neuenbürg, 14. Juni. Das rauhe und nasse Wetter der letzten Tage scheint schlecht in die Jahreszeit hineinzupassen, ist aber trotzdem, wie ein meteorologischer Mitarbeiter des „Tag“ schreibt, als eine normale Erscheinung aufzufassen, aus der man keinesfalls weitere pessimistische Rückschlüsse auf die nahe bevorstehende Reise- und Hochsommerzeit ziehen darf. Alljährlich um die Mitte des Juni tritt, bald mehr, bald weniger deutlich bemerkbar, eine mehrtägige Epoche kalten, trübten und vorwiegend regnerischen Wetters auf, die von dem Wettercharakter des übrigen Sommers ganz unabhängig ist. Die alljährlichen „kalten Tage des Juni“, die zu den „Eisheiligen des Mai“ eine Art Pendant bilden, sind dem Großstädter zwar wenig bekannt, aber im Munde des Landvolks leben sie seit alten Tagen als die Zeit der „Schafkäse“. Die meteorologische Ursache des Phänomens ist nicht fest gestellt. Man weiß nur, daß hoher Luftdruck im Nordwesten und tiefer über Zentralasien oder östlich davon die Epoche kennzeichnen, wie er auch die letzten Tage wieder charakterisierte. Kalte, regenbringende Nordwestwinde sind die gewöhnliche Folge davon. Längere Dauer pflegt diese unseeliche Bitterung kaum je aufzuweisen. Auch diesmal wird die Reise daher wohl in ein paar Tagen überwunden sein.

Wildbad, 12. Juni. Dienstag mittag von 11 bis 12 Uhr fand zur Feier der Eröffnung der neuen Halle des König-Karibades dortselbst eine Matinee statt, bei welcher die Konzertsängerin Frau Adeline

Bizer-Hajenmaier von Pforzheim mitwirkte. Die Sängerin wurde für den Vortrag der Arie aus „Das Glöcklein des Eremiten“ und des Schubert'schen Liedes „Trockene Blumen“ mit viel Beifall ausgezeichnet und mußte auf Verlangen das letztere Lied wiederholen. Der instrumentale Teil wurde von unserer Kurlapelle mit gewohnter Präzision durchgeführt. Stürmisch da capo verlangt wurde das Charakterstück „Loin du bal“ (Fern vom Ballo). Der Vortrag war aber auch eine Glanzleistung. Die Halle ist sehr akustisch und in einer edlen Einfachheit gehalten, deshalb um so wirkungsvoller. Das Tageslicht dringt durch eine stillvolle Glasdecke in den Raum. Möge auch diese Neuanlage den Badegästen willkommenen Aufenthalt bieten. Für die Matinee erwies sich der Raum bei dem starken Besuch als zu klein; für Konzerte ist ja die Wartehalle nicht berechnet.

Pforzheim, 11. Juni. Die Fälle, daß in Expresszügen ganze Säcke mit eingeschriebenen Briefen abhanden kommen, sind seit einiger Zeit nicht vereinzelt. Die Postverwaltung ist eifrig bemüht, den Dieben auf die Spur zu kommen. Am Pfingstsonntag nachts wurde ein in Pforzheim in den Expresszug verladener Sack mit 46 eingeschriebenen Briefen entwendet. Es scheint, daß der oder die Diebe im Dunkel der Nacht von den meist unbewacht im Paketwagen liegenden Postsäcken den kleinsten an sich nehmen und auf der nächsten Haltestation mit der Beute verschwinden oder während der Fahrt den Postbeutel aus dem Zuge werfen und dann an der verabredeten Stelle durch einen Genossen in Empfang nehmen lassen. Man vermutet, daß Bahnbedienstete an den Diebstählen beteiligt sind.

Neuenbürg, 10. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 58 Stück Milchschweine wurden zu 38—46 M. per Paar verkauft. Verkauf flau.

Dermisches.

Auf den Schießständen in Hobergsberg bei Dortmund ist ein als Zahlenanzeiger fungierender junger Mann von einer Kugel getroffen worden. Er war sofort tot.

Infolge Genußes von Pöfelfleisch erkrankten in Friedweil bei Orschheim sämtliche sieben Kinder eines Landwirts an Fleischvergiftung. Ein Kind ist bereits der Vergiftung erlegen.

In Rheylt stürzten drei Kinder von einem Rollstuhl und wurden überfahren. Zwei Knaben wurden getötet, ein Mädchen leicht verletzt.

Beim Kriegervereinsfeste in der Ortschaft Meensen bei Hannover schändeten tödete im Streit ein Arbeiter den Vorsitzenden des Kriegervereins durch einen Stich ins Herz. Der Täter wurde verhaftet.

In London ist ein Knischun ernannt worden zwecks Untersuchung über den geheimnisvollen Tod von 16 Personen in Hull. Man vermutet, daß diese durch den Genuß von amerikanischem Konservenfleisch vergiftet worden sind. Mehrere hundert Kilogramm Konserven wurden vernichtet.

Kapitel-Rätsel.

Jagdrevier — Kleider — Königreich — Menschen — Verlustspiel — Anderlass — Abendrot — Sündenfall — Verbreitung.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern versteckt sind, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Auflösung der Zweifelhigen Charade in Nr. 91. Heuschreck.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 15. Juni. Die zweite Kammer des Landtags hat die sozialdemokratische Motion, betreffend die Trennung von Staat und Kirche, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt und den Antrag auf Aufhebung des § 16b und c des Kirchengesetzes von 1874 gegen die Stimmen des Zentrums einer Kommission überwiesen.

Müllheim (Baden), 15. Juni. Heute mittag 12 Uhr sind Prinz Heinrich von Preußen, der Chef des Großen Generalstabs, v. Moltke, sowie 9 Generalstabsoffiziere aus Berlin zur Besichtigung der oberbadischen Festungswerke hier eingetroffen.

Berlin, 14. Juni. Der gestrige Besuch der Landwirtschaftlichen Ausstellung erreichte die höchste Ziffer in der ganzen Reihe der bisherigen Ausstellungen. Er betrug 12 761 zahlende Personen.

Washington, 15. Juni. In seiner Mitteilung an den Vorsitzenden der Ackerbaukommission des Repräsentantenhauses über die Unzulänglichkeit des geplanten Gesetzes über die Fleischbeschau gibt Präsident Roosevelt zu verstehen, daß er, falls das Repräsentantenhaus das Gesetz in der geplanten Form annehmen sollte, zwar nicht sein Veto einlegen, aber seine Unterschrift nur geben würde unter Beifügung eines Memorandums, in welchem er rundweg ausspricht, daß er das Gesetz für unzureichend halte.

Reklameteil.

Wer Aerger vermeiden, Kraft, Zeit und Geld sparen will, benutze Dr. Thompson's Seifenpulver, „Marke Schwan“, das beste und im Gebrauch billigste Waschmittel der Welt. — Ueberall zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Waldrennau.

Die zur Erstellung einer Fuhrwerkswage erforderlichen Vorarbeiten, nämlich

Grab- und Betonierungs-Arbeiten

werden am Montag, den 18. Juni, abends 7 Uhr auf hiesigem Rathaus vergeben.

Offerte hierauf sind bis Montag abend 6 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Den 14. Juni 1906

J. A. Schultheißenamt. Sched.

Heu- u. Dehmidgras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 19. Juni l. Js., vormittags 1/2 10 Uhr

werden wir das Grasertragnis der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Größeltal öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfuhr des Heues durch Herstellung von neuen Wegen jetzt günstig ist.

Pforzheim, den 12. Juni 1906.

Wasserwerksverwaltung. Dettling.

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—35 Pf.	so wie in 10 Pf.-Dosen à 6,50
Ringhafen	15—20 „	gegen Nachn. oder Vorlauf.
Schwenkfessel	30—40 „	W. Beurlen Jr.
Zeißhüßel	15—20 „	Airchheim-Geß 106 (Würt.)
Wasserkopf	20—40 „	In Holzgeb. Preisl. 3. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Tausende Anerkennungs schreiben!

Züchtige Bimmerleute

finden lohnende Beschäftigung bei sofortigem Eintritt.

Näheres auf dem Sägewerk von Krauß & Co., Notendach a. d. Enz.

Neuenbürg.

Eine schöne

Wohnung

mit 4 bis 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad u. Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten Karl Gührer.

Willsarbeiterinnen

im Alter von 14—17 Jahren werden angenommen. Anfangslohn M. 1,40—1,50 per Tag. Ernst Keller, Eisfabrik, Pforzheim.

Asphaltbeton für Fundamente u. Dampfkanäle, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her. Würt. Theor.-u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach, Kel. Hoflieferant.

Bau-Verdingung.

Die zum Umbau Weisenbacher in Neuenbürg, an der alten Pforzheimer Straße, erforderlichen Arbeiten und zwar:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Abbruch-, Betonier- und Maurerarbeiten | 5. Glaserarbeit |
| 2. Zimmerarbeit | 6. Schreinerarbeit |
| 3. Gipserarbeit | 7. Anstricharbeit |
| 4. Fläschnerarbeit | 8. Tapezierarbeit |

werden hiemit, nach den einzelnen Arbeitsgattungen getrennt, vergeben. Pläne und Kostenanschläge liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Leistungsfähige Bewerber wollen ihre Angebote geschlossen bis spätestens Donnerstag abend, den 21. ds. Mts., an den Unterzeichneten einreichen.

Höfen, den 16. Juni 1906.

Bauwerkmeister Zoller.

KINDERWAGEN



Sportwagen, Leiterwagen, Fessel, Blumentische in Rohr und Naturrinden, sowie alle Sorten Korbbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Weisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.



Neuenbürg.
Gasthaus zur „Rose“.
Großes Preisfesten

von Samstag, 16. Juni bis Montag, 9. Juli.

Preise:

I. Preis:	1 goldene Herrenuhr	im Wert von	60 M.
II.	1 Sofa		48
III.	1 Regulateur		30
IV.	1/2 Dtd. Herrenhemden		24
V.	Stoff zu einem Anzug		18
VI.	1 Kaffeeservice		15
VII.	1 Schinken		12
VIII.	1 Herrenschirm		9
IX.	1 silb. Federhalter		8
X.	1 Schachtel Zigarren		6
1 Ehrenpreis			30

Der Einsatz beträgt 30 Pfg.
 3 Kugeln ins Volle. — Kranz zählt 8 Holz.
 3 Kränze hintereinander 36 Holz.
 Auf den Ehrenpreis werden 5 Kugeln geschoben mit Stechen.
 50 Serien geschoben berechtigen zum Stechen auf den Ehrenpreis.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Friedrich Wolfinger z. Rose.

Dobel.
 Halte mein Lager in
neuen und alten
Weiß- u. Rotweinen

bei billigsten Preisen bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Emil Kramer.

Fr. Seuser, Herrenalb
 empfiehlt
**Tisch-, Küch-, Bade- und Bett-
 Wäsche**
 für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
 Fabrikpreisen. Namensentworfungen kostenfrei. Demusterte
 Offerte gerne zu Diensten.

Bei den teuren Fleischpreisen ist
MAGGI's Würze ein Helfer in der Not. In
 Originalflaschen und nach-
 gefüllt angelegentlichst empfohlen von
Wilhelm Fiess.

**Kinderwagen,
 Sport- und
 Leiterwagen**
 in allen Preislagen und großer Auswahl
 kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross,
 Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Die größte Auswahl und billigste Preise in
Spiegel
 finden Sie in der
Pforzheimer Kunsthalle
 Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
 Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
 ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
 Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
 Galerien mit allem Zubehör.

Neuenbürg.
 Bestellungen auf
Kohlen
 (Anthracit- und Fettmugkohlen)
 sowie auf
Koks
 für den Winterbedarf sieht Höf-
 lichst entgegen
Fr. Andräs jr.

Neuenbürg.
 Einige
Blagarbeiter
 zu baldigem Eintritt gesucht.
 Eisensort-Sägewerk.

Neuenbürg.
Alle 1876 er
 werden hiemit zu einer Be-
 sprechung auf morgen Sonn-
 tag mittag 4 Uhr in die
 Brauerei Holzappel freundlich
 eingeladen.
Der Beauftragte.

Conweiler.
 Ein größeres Quantum guten
Obstmost
 hat zu verkaufen
Kenschler z. „Dahnen“.

**Nach
 Amerika**
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
 Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York.
 Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg.

Hausmost!
 Ein gesundes, erfrischen-
 des und wohlbelohnliches
 Hausgetränk bereiten Sie
 sich aus Heinen's Kunst-
 mostextrakt. Das Liter
 stellt sich auf 6-7 J. — Frei
 von gesundheitsgefährlichen
 Substanzen, laut Analyse
 des vereid. Chemik. Port.-
 150 l 3.20 M., 50 l 1.25 M.
 Ant. Heinen, Pforzheim,
 Wildbad und Schömberg,
 Kaufm. Höger, Calmbach,
 Fr. Andräs, Neuenbürg.

HAARAUSFALL
 u. Schuppen beseitigt man sicher
 u. schnell mit **CRINDGEN**, dem
 verbesserten Brennnesselhaarwasser.
 Man verlange u. nehme nur **CRINDGEN**.
 1 Mk. per Fl. überall erhältlich.
 In Neuenbürg in der Apotheke

Neue Formulare
 zu
Lehr-Vertrag,
 herausgegeben von den Hand-
 werkskammern Württembergs,
 zu haben bei
C. Meeh.

Neuenbürg.
 Morgen Sonntag nachmittag von 3-11 Uhr
 findet in meinem neuen Saale ein
Künstler-Konzert
 mit theatralischen Aufführungen,
 ausgeführt von der Familie Hofemann
 statt, wozu höflichst einladet
Ernst Ochner z. Anker.

Neuenbürg.
 Hiedurch bringe ich mein **grosses Lager**
reingehaltener
Rot- und Weiss-Weine
 von den Jahrgängen 1895-1905
 in Gebinden und Flaschen in empfehlende Erinnerung.
 Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.
 Hochachtung
E. Meisel.



Zu haben in Neuenbürg bei **Wilhelm Enzlin, Kauf-
 mann**; in Herrenalb bei **Apotheker Tränkle.**

Kirschen! Kirschen!
 versendet in Körben von 15 bis
 25 Kilo stets frisch vom Baum
 an Wiederverkäufer zu billigsten
 Tagespreisen. Heute per 1/2
 Kilo 16-17 J ab Versand-
 station. Unbekanntem unter Nach-
 nahme. Gefällige Bestellungen
 erwidert
Chr. Bernhardt, Obsthandl.
 Freudenstadt (Württ.)

Die vertragsmäßige Ent-
 schädigungssumme für ein kürz-
 lich verendetes Pferd erhielt
 ich von der
**Sächsischen
 Viehversicherungs-Bank**
 in Dresden prompt ausbezahlt.
 Herrenalb, 1. Juni 1906.
Heinrich Gräble,
 Fuhrmann.

Chr. Schill
 Bauunternehmer
 in Wildbad
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik
 und im Einzelverkauf ab Lager
 Bahnhof hier
 bei billiger Berechnung:
Falzriegel,
 (Tonnwarenindustrie Wiesloch)
**gew. Ziegel u. Schindeln,
 Ia. Portlandcement**
 vom württ. Portlandementwerk
 Lauffen a. N.

Zu Versicherungs-Abchlüssen
 für alle Tiergattungen bei festen,
 billigen Prämien (ohne jeden
 Nach- oder Zuschuß) empfehlen
 sich als Vertreter der **Säch-
 sischen Viehversicherungs-
 Bank in Dresden:**
Paul Veil, Generalagent,
 Stuttgart, Rosenberg-Platz 1,
 und die allenthalben bekannten
 Agenturen.
 Tätige Agenten werden in
 jedem auch dem kleinsten Orte
 von vorstehender Generalagentur
 gern angestellt.

Sadasteine
 in allen Sorten und
**Kaminsteine,
 Schwemmsteine**
 und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
 10, 12, 14 und 16 cm breit,
**feuerfeste Sadasteine und
 Platten,**
Steinengröhren in allen
Cementröhren Licht-
 wetten,
gemahl. Schwarzkalk
 in Säcken,
**Carbolinum,
 Dachpappen,**
 Bei Wagenladungen ent-
 sprechend billiger.

Gold
 wert ist ein zartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendliches Aussehen,
 weiße, sammetweiche Haut u. blend-
 end schöner Teint. Alles erzeugt
 die allein echte:
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Badedent,
 mit Schutzmarke: Stedenpferd
 & St. 50 Pfg. bei: **Karl Müller**
 und **A. Neugart.**

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 1. Sonntag nach Trini-
 tatis, den 17. Juni, Predigt
 norm. 10 Uhr (Apostelgesch. 2, 42
 bis 47; Lied Nr. 211):
 Stadtvikar Paulus.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
 die Söhne: Derselbe.